



Fot. Seidenstücker

Fohlen, das sich schon „selbständig“ gemacht, also von der Mutter getrennt hat. Junge Pferde bleiben im allgemeinen so lange beim Muttertier, bis dieses wieder brünstig wird. Dann beißt die Mutter es häufig weg.

Über junge Tiere

Vom Umgang mit jungen Tieren

Von Professor Dr. Bastian Schmid-München und Carl Heinrich Hagenbeck-Stellingen

Die Seele der Jungtiere

Beobachtet von
Prof. Dr. Bastian Schmid-München

Tier und Tier ist nicht dasselbe, wie uns die große Mannigfaltigkeit der Arten vom einfachsten Urtierchen bis zu den hochentwickelten Menschenaffen herauf zeigt. Ja, wir finden sogar, vor allem bei höheren Tieren, ganz individuelle seelische Unterschiede. Wer jemals von uns Hunde oder Katzen vom gleichen Wurf und Geschlecht besaß, wird die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die betreffenden Tiere dem Charakter und dem Temperament, aber auch ihrer In-

telligenz nach voneinander abweichen. Genau dieselbe Erfahrung machen wir bei den heranwachsenden Tierkinder anderer Arten. Die einen sind verträglich, die anderen streitsüchtig und wild, die einen schwerfällig, die anderen lebhaft in ihren Bewegungen, die einen besitzen eine erstaunliche Lernfähigkeit, die andern erweisen sich als unbegabt.

In diesen Zeilen soll es sich jedoch nicht um das Trennende handeln, also nicht um die Verschiedenheit der Veranlagung, um rasche Auffassungsgabe, um bestimmte Gedächtnisleistungen, sondern um Gemeinsames, nahezu Allgemeinverbindliches in rein seelischen Dingen, ich möchte sagen, um Quellen des Seelischen. Nicht die Intelligenz, sondern das